Aufzeichnung 3G-Gottesdienst für den 03.05.2020
(Aufzeichnung am 29.04.2020)

Klaviermusik zum Beginn
(von Thomas Meyer „Variation“)

Begrüßung/Moderation:
(Jutta Thiel)

Herzlich willkommen ihnen und euch allen zu diesem besonderen 3G.
Ein 3G in Kurzform in einer besonderen Zeit.
Schön, dass wir uns so begegnen können.

"Sunday for Future", so haben wir diesen 3G im Mai genannt.
Abgeleitet natürlich von der großen Klima-Bewegung
"Fridays for Future".

Und gerade jetzt in dieser Zeit mit Bangen und Hoffen,
brauchen wir doch mehr denn je Kraft und Trost und die Gewissheit:
„Gott ist bei uns und bringt uns durch diese Zeit!“
Vertrauen wir ihm und das nicht nur am Sonntag.
„Sunday for Future“.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen. --- Irgendwann

Interview zum Thema:
(Jürgen Oelker und Martin Papajewski)

Frage 1: „Fridays for future“ –
Massenhysterie und Unsinn oder steckt da noch mehr dahinter?

„Fridays for future“ – eine Bewegung für mehr Klimaschutz,
eine ausdrucksstarke Aktion zur Verfolgung wichtiger Ziele.
Der Beweis, was auch „Fremde“ gemeinsam erreichen können,
wenn sie ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Frage 2: „Fridays for future“ – wirklich nur Klimawandel oder könnten wir mehr darin sehen?

Ein originäres Ziel und tatsächlich Protest gegen die Klimapolitik
Als Christ geht mir das nicht weit genug!
Am Ende geht es doch auch um die Erhaltung der Schöpfung
„Gott sah, dass es gut war“
Es ist an uns, am Erhalt mitzuwirken!

Frage 3: „Sundays for future“ – dann ist das ja unser Thema!
Warum macht es aus deiner Sicht Sinn, auch darüber nachzudenken?
Es geht eben nicht nur um den Klimawandel! Auch Kirche hat etwas zu sagen!

Ziel muss es sein, den Glauben wieder präsenter zu machen, Menschen zu erreichen!
Und dafür braucht es auch eine Art von Bewegung,
denn wir brauchen die volle Aufmerksamkeit!
Das, was der Glauben uns geben kann, muss wieder in den Fokus kommen!

Psalmlesung (Hans D. Hüsch – Übertragung des 11. Psalms)

(Lesung von Jutta Thiel)

Gott ist der Gedanke,
der mir neue Hoffnung gibt.

Gott ist der Ort,
an dem ich mit meiner Angst geborgen bin.

Gott ist die Kraft,
die mich in meiner Furcht nicht fallen lässt.

Gott ist der gute Geist,
mit seinem Blick durchschaut er uns Menschen.

Gott ist der Gerechte,
mit einem Fingerzeig trennt er
die Guten von den Bösen.

Gott ist der Herr,
seine Gerechtigkeit breitet sich aus
über der ganzen Erde.

Auf den Punkt

(von Prädikant Jürgen Oelker)

Liebe Gemeinde,
ganz viel Positives höre ich aus den Worten, die wir eben gehört haben.
Doch es scheint mir, als wenn immer weniger Menschen solche Worte hören wollen. Den Kirchen laufen die Leute weg.
Doch können wir nicht gerade in diesen Tagen solch hoffnungsvolle Worte bestens gebrauchen?

Gott ist der Ort, an dem ich mit meiner Angst geborgen bin.

Sind wir nicht alle besonders in diesen Tagen beängstigt?
Und können wir Trost, Kraft und Beistand nicht gerade jetzt gebrauchen?

Ja: Die Zeiten haben sich geändert.
Während viele von uns noch in einem christlichen Milieu großgeworden sind,
in dem der Glaube tradiert und gelebt wurde,
sind wir heute zu einem sehr großen Teil von Milieus umgeben,
in denen das Christentum nicht mehr zum Wesentlichen des Lebens gehört.

Den meisten Menschen fehlt ohne das Christentum nicht wirklich etwas.
Ich nehme das in diesen Tagen besonders war.
In Zeiten der Corona-Krise wird viel und laut diskutiert.
Ladenöffnungen, dies und das – aber wir? Kirche und Gottesdienste?
Ich nehme das so wahr, dass wir – wenn überhaupt - nur eine untergeordnete Rolle spielen.

Blicken wir auf die „Fridays for Future“ und den Umgang mit Schöpfung und Umwelt.
Mittlerweile protestieren Menschen weltweit und fordern einen anderen Umgang mit Schöpfung und Umwelt ein.
Kinder und Jugendliche schwänzen die Schule, um für Klimaschutz zu demonstrieren.
Sie halten den Erwachsenen vor, dass sie nicht genug, ja nichts für die Zukunft der Erde und somit der folgenden Generationen tun.

Doch auch wir als Christen haben etwas zu sagen:
Nämlich vielleicht gerade das, was wir in der Psalmübertragung gehört haben.
All das, was Gott für uns sein kann.
All das, was wir bei und in Gott finden können.

Vielleicht hilft uns die Corona-Krise, das nochmal ganz neu zu begreifen.
Es geht eben nicht immer nur weiter, schneller und höher.
Zurückbesinnen auf das Wesentliche ist wohl eher angesagt.
Also: Wann wird es, ähnlich den „Freitagen für die Zukunft“,
auch „Sonntage für die Zukunft“ geben?

„Sundays for Future“ Das wäre ein echt innovativer Akt.
Man stelle sich vor,

- Jugendliche schwänzten Samstagnacht die Disco
- und am Sonntagmorgen das lange Ausschlafen
- und strömten in Massen zum Gottesdienst.

Man stelle sich vor,

- sie erkennen, wie lebenserhaltend und schützenswert die christliche Glaubenspraxis zum Wohl der gesamten Menschheit ist.

Man stelle sich vor, die Begeisterung dafür kennt keine Grenzen:

- und es bildeten sich Komitees, die sich um viele neue Greta Thunbergs scharen und die Alten anklagen, zu wenig für den Schutz des christlichen Klimas und für die Weitergabe des Glaubens zur Freude und zum Lebensglück kommender Generationen zu tun.
- Abermillionen Zehnjährige, Sechszehnjährige, Achtzehnjährige, Jüngere und Ältere lesen ihren Eltern die Leviten, weil sie sie um Gott betrogen haben.
- Sie verlangen zudem von den Verantwortlichen in den Leitungen der Kirchen Entscheidungen für eine Reform der Kirchen und des Glaubens.

Das wäre eine Basisbewegung, wie sie die Welt noch nicht gesehen hat.
„Sundays for Future.“
Alles nur ein wirrer Traum? Nein! „Sundays for Future“, warum eigentlich nicht?

Fürbittengebet
(von Pädikant Martin Papajewski)

Lasst uns Fürbitte halten: *(Das Vater-Unser Lied läuft ab hier als Vorspiel)*
Lieber Vater im Himmel, wir denken jetzt an alle Menschen, denen es nicht gut geht.
Die, die zu kämpfen haben mit all den schweren Umständen zur Zeit.
Die, die an ihre Grenzen kommen, weil Sie Kranke und Sterbende begleiten.
Die, die sich um Angehörige sorgen und Tote zu beklagen haben.
Die, die sich Sorgen machen müssen um Ihre Existenz.
Und Die, die auf engsten Raum in der Familie die Freiheit vermissen und unter erschwerten Bedingungen Ihren Alltag meistern müssen.
An alle diese Menschen denken wir jetzt und bitten dich Gott:
ERBARME DICH DOCH!
Und alles, was wir sonst noch auf dem Herzen haben,
nehmen wir jetzt mit hinein in das VATER-UNSER-LIED:

Vater Unser-Lied „Bist zu uns wie ein Vater“
(Begleitung: Thomas Meyer / Gesang: Christine Tinnefeld / Sopran und Martin Papajewski / Tenor)
Strophe 1, Refrain, Strophen 3+4, Refrain

Musik und Satz: Hans-Werner Scharnowski, Text: Christoph Zehendner (nach Mt. 6, 9-13)
© 1995 Auf den Punkt, Siegen / Hit'n Run Publishing

Segen
(von Prädikant Jürgen Oelker)
Geht in Frieden und glaubt fest,
dass Gott euch bei eurem Namen gerufen hat.
Geht in Frieden und entdeckt, wie schön es ist,
Gottes Liebe weiterzugeben.
Geht in Frieden, denn Gott ist bei euch
mit seinem Trost und mit seiner Liebe.

Und so segne Euch Gott, der Vater,
Jesus Christus, der Sohn
Und der Heilige Geist. Amen.

Klaviermusik zum Abschluss
(von Thomas Meyer „AMEN-Variation“)